

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 24 (1956)
Heft: 1

Artikel: Auf dem Weg zur Wahrheit
Autor: Rak, K.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-567332>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf dem Weg zur Wahrheit

Keine andere geschlechtliche Aeusserung wird unrichtiger und ungerechter beurteilt als die Homosexualität. Die Unsicherheit des Urteils betrifft nicht nur den wissenschaftlichen Laien, der den gleichgeschlechtlichen Trieb immer als etwas Abnormes, Krankhaftes und Anstössiges verurteilt, sondern auch die erzieherischen und gesetzgebenden Institutionen der Gesellschaft, die unsere Geschlechtsmoral formen. Unser Urteil über jene Mitmenschen, von denen wir wissen, dass sie homosexuell empfinden, ist durch die Erziehung und offizielle Geschlechtsmoral getrübt.

* * *

Der einzige und angeborene Unterschied zwischen homosexuellen und heterosexuellen Menschen ist die Fähigkeit, auf einen bestimmten Reiz zu reagieren. Dieser Reiz kommt für die Homosexuellen vom gleichen und für die heterosexuell Empfindenden vom andern Geschlecht. Diese Fähigkeit ist aber weder eine Schuld noch ein Verdienst.

* * *

Unsere Erfahrung lehrt, und Sigmund Freud hat dieses auffallende Verhalten psychoanalytisch erklären können, dass die lautesten Eiferer gegen die Homosexualität im betont stolzen Bewusstsein ihrer heterosexuellen Praxis sehr häufig solche homosexuellen Fähigkeiten als latente Möglichkeit in sich tragen, die nur deshalb nicht manifest werden, weil die rechtzeitige und passende Gelegenheit zu ihrer Aktivierung gefehlt hat.

* * *

Ich glaube, dass wir uns des Fortschrittes unseres Jahrhunderts würdig erweisen sollten, indem wir die alten Vorurteile endlich aufgeben, um auch bei uns die Humanität über alle Bedenken zu stellen.

Dr. med. K. Rak.

Aus dem soeben erschienenen Buch: «Sexuelle Wahrheiten», Wadi-Verlag, Baden-Baden.